

erschient täglich Nachmittags außer
Sonntag und in durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 5/6,
durch die Post und
durch Colporteurs zu beziehen.
Preis vierteljährlich 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Verlagungsstelle Nr. 7789.

Volkswohl

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren
betragen für die einspaltige
Bettstelle oder deren Raum
20 Pfennige, für zweispaltige
Bettstellen 30 Pfennige.
Anfrage für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 10 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1899.

10. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die Agitation für das Zuchthaus.

Der „Vorwärts“ schreibt:

In der Unternehmerpresse sind zwar in den letzten vierzehn Tagen, da die Redaktionen meist nur mit halber Kraft arbeiten, die gewöhnlichen Klagegeschäfte über den Streikterrorismus der Arbeitervereine etwas spärlicher geworden; aber nichts würde politisch kurzfristiger sein, als hieraus folgern zu wollen, daß nun die Gefahr, die dem Koalitionsrecht durch den mit so außergewöhnlicher juristischer Begabung ausgearbeiteten Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen drohte, schon glücklich überwunden sei. Immer deutlicher mehrten sich die Anzeichen, daß dem ersten Ansturm auf die Koalitionsfreiheit ein erneuter, weit stärkerer folgen wird, und daß dieser zweite Versuch nicht mehr im Reichstag die gescheitene Majorität gegen sich finden wird, wie der erste Vorstoß. Daß der Plan, das Zuchthausgesetz durchzusetzen nicht aufgegeben ist, beweist nicht nur das bekannte Telegramm des Kaisers an seinen Reichkanzler, das denn doch bei der Unmöglichkeit unserer konstitutionellen Zustände eine viel größere Bedeutung besitzt, als linksliberale Blätter unter formaler Berufung auf das sogenannte „Weisen der konstitutionellen Verfassung“ zugeben wollen, sondern auch die stille, aber rührige Agitation, die von allerlei industriellen und gewerblichen Vereinigungen ungehört für die Gesetzentwurf bestritten wird. Weil diese Agitationen sich nicht in der breiten Öffentlichkeit vollziehen, dürfen sie nicht unterschätzt werden. Es sind keineswegs nur der Zentralverband Deutscher Industrieller und seine größeren Zweigabteilungen, wie der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“, der „Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln“, der „Verein zur Wahrung der bergbauartigen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund“, u. s. w., die innerhalb ihrer Mitgliedschaften und der ihrem Einfluß zugänglichen politischen und Fachpresse mit Hochdruck für die Zuchthaus-Vorlage arbeiten, auch in den kleineren lokalen Fabrikanten-, Händler- und Handwerker-Vereinigungen wird emsig und, wie gelegentlich in der Öffentlichkeit dringende Resolutionen beweisen, nicht ohne Erfolg die Aufhebung gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter betrieben. Thatsächlich selbsterreichte denn auch die von derartigen sogenannten „Arbeitgeberverbänden“ herausgegebene oder unterstützte kleine Fachpresse die größeren politischen Organe der schlotjunkerlichen Species, wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“, die „Post“, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, nach Leibeskräften, wenn auch oft mit noch einfältigeren Gründen. Selbst Fachblätter, die nicht direkt von Arbeitgeber-Koalitionen abhängig sind und sonst in ihrem „Liberalismus“ über die nationalliberale Skulptur hinausgehen, wie z. B. der hier erscheinende „Deutsche Oekonomist“, glauben im Geschäftsinteresse sich möglichst energisch für die Zuchthaus-Vorlage engagieren zu müssen.

Diese ganze Bewegung ist trotz ihres widerlichen Geschäftskarakters recht lehrreich. Sie zeigt, daß die Hintermänner der liberalen Abgeordneten, die gegen die Vorlage stimmten, für die allgemeine politischen und rechtlichen Erwägungen ihrer Abgeordneten herzlich wenig Verständnis haben. Für sie gilt nur der Unternehmer- und Profit-Standpunkt. Was gehen uns die juristischen Mängel und die politischen höheren Bedenken an; wir leiden unter den Streiks und folg-

lich müssen sie gesetzlich verhindert werden: das ist, kurz gefaßt, das Leitmotiv, das durch die Klagenorgane ihrer schönen Seele zieht. Speziell in der nationalliberalen Unternehmerschaft aller Grade mehrt sich der Widerspruch gegen die „Wassermänner“, — und da die sich auflehrenden Elemente meist zugleich diejenigen sind, die in den lokalen Wahlvereinen den Ton angeben und die Mittel zur Press- und Wahl-agitation liefern, beginnt unter dem Einfluß dieses geldbestehenden Theils der eigenen Anhängererschaft selbst die Haltung jener nationalliberalen Blätter immer mehr abzuflauen, die erst so sehr begeistert für den neuen sozialpolitischen Kurs ihrer Partei waren. Finden doch heute die Angriffe, die gegen Wassermann und seine Gefolgschaft gerichtet werden, kaum noch eine Zurückweisung in den nationalliberalen Blättern, selbst dann nicht, wenn sie von jener Gattung sind, wie die vorige Woche in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ abgelagerten. Der Verfasser der Artikel gehört, seiner gewählten Schreibweise nach zu urtheilen, jedenfalls zur geistigen Elite des Zentralverbandes deutscher Industrieller, und mit diesen Herren anzubinden, bringt keinen Vortheil. Selbst die Angegriffenen wagen sich gegen die Anschuldigungen kaum in die Schranken; höchstens verstehen sie sich zu Entschuldigungen, die halben Entschuldigungen gleichen.

Das sind Erscheinungen, die recht wenige Garantien bieten für die Stellungnahme des größeren Theils der nationalliberalen Fraktion gegen die Vorlage in der kommenden Herbstsession. Wassermann und noch einige Herren sind allerdings zu sehr gegen das Gesetz engagirt, als daß sie ihre Stellung ändern könnten. Aber in dem Haufen derer, die nur mal zur Abwechslung in der sozialpolitischen Richtung mitgelaufen sind, wird sich schon Mancher finden, der sich unter dem beherrschenden Einfluß der Industriellen eines Besseren bekennt, zumal wenn einige nebensächliche Bestimmungen in dem Gesetzentwurf gemildert und überdies zur Verzierung ein paar hübsche „Rechtsgarantien“ eingefügt werden. Nöthigenfalls bleibt als Ausweg aus dem Dilemma immer noch das Fortbleiben bei der Abstimmung. Der sozialreformfreundliche Kurs, der seit Herbst vorigen Jahres in der nationalliberalen Fraktion sich bemerkbar gemacht hat, steht ohnehin im Widerspruch mit der Zusammenfassung dieser Partei; denn nicht die paar Hunderte von Professoren, Advokaten, Aerzten, Gymnasialdirektoren u. s. w. bilden den Kern des Nationalliberalismus, sondern das Unternehmertum. Eine wirkliche „Sozialreformfreundlichkeit“ kann in dieser Partei immer nur eine Episode sein. Ihr thatsächliches politisches und ethisches Wollen repräsentirt nicht Herr Wassermann; es verkörpert sich in den Herren Hilbig, Möller, Böhmig.

Auch in den Unternehmerräumen der Zentrumsparthei ist man keineswegs mit der strikten Ablehnung des Gesetzentwurfs ganz zufrieden. Dazu kommt noch ein anderes. Das Zusammengehen mit den Sozialdemokraten bei der bayerischen Landtagswahl hat der Stellung des Zentrums als Regierungspartei im Deutschen Reich geschadet. Die Koalition mit der rothen Notte hat nach oben verknüpft. Das ist eine Erkenntniß, die wie ein trauriges Weh durch die Jubelhymnen der Zentrumspresse über den Ausfall der bayerischen Wahl klingt. Diese Gunstversicherung an gewisser Stelle wieder zu erlangen, dazu scheint ein Nachgeben gegenüber der Zuchthausvorlage nicht ungeeignet. Allerdings wird so leicht ein Weg, der dem Zentrum die Zustimmung ermöglicht, nicht gefunden werden können. Der Abg. Lieber hat in der Reichstagsitzung vom 20. Juni derartige Vorbedingungen gestellt,

daß ein nachträgliches Nachgeben seiner Fraktion fast ausgeschlossen erscheint, wenn nicht das Zentrum geneigt ist, zu Gunsten seiner Regierungsfähigkeit seine Ehre bis zum letzten Rest aufzugeben.

Unter solchen Umständen darf der Kampf gegen die Zuchthausvorlage nicht ruhen. Vor allem gilt es, die breite Masse der abseits von der Sozialdemokratie stehenden Arbeiter in die Bewegung für die Koalitionsfreiheit hineinzuziehen. Gegen die versteckte Agitation der Unternehmerverbände die offene Agitation der Arbeiter! Noch ist der Kampf nicht ausgetragen; der härteste Strauß steht noch bevor.

Die Konsequenzen des Falles Arons.

Die katholische „Märkische Volkszeitung“ des Herrn Dabach zieht die Konsequenzen aus den Hofe-Clister'schen Anschauungen im Disziplinarverfahren gegen Arons. Wenn man schon die Sozialdemokraten nicht an Universitäten dulde, meint das Blatt, so müsse gegen die Anarchisten erst recht vorgegangen werden. Das Blatt meint:

Wie steht es dann aber mit den Anarchisten, die an den Universitäten nicht nur unbehelligt ihre Lehren vortragen, sondern dafür vom Staate auch noch hohe Gehälter beziehen — mit den Anarchisten, die die höchste, die göttliche Autorität zu zerstoren suchen? Werden die besorgten Verfechter der Staatsautorität und der „nationalen“ Jugendberziehung auch über diese sich enträsten und deren Entfernung aus ihren Kneipen fordern? Seit Jahren ist die Welt Zeuge, wie vom Staate angestellte und bezahlte Professoren, darunter sogar solche der protestantischen „Gottesgeliebtheit“, an den Hochschulen der deutschen Jugend systematisch den Glauben an einen persönlichen, allmächtigen Gott aus dem Herzen reißen, die geoffenbarten Glaubenswahrheiten als Menschenswerk, als Formelwerk und Lügenmärchen hinstellen, die allenfalls noch zurechnen und „Ungebildeten“ vorgetragen werden könnten, für die aber der „Gestirne“ nur noch ein mittelbäusiges Lächeln haben könne. Vergeblich aber wartet man darauf, daß die Blätter, die jetzt in dem Fall Arons als die besonnenen Wächter der Staatsautorität sich auszeichnen, die Entfernung solcher Anarchisten, gegenüber denen die Sozialdemokraten die harmlosesten Waisentöchter sind, aus ihren Kneipen fordern.

Das Blatt hat vom Standpunkt der Reaktion aus ganz recht. Die Maßregelung Arons muß zu Konsequenzen führen, wie sie die selbige Unsturzvorlage für Wissenschaft und Recht ergab. Also hinaus aus den Universitäten mit all den Männern der Wissenschaft, die durch ihre Lehren unendlich viel gefährlicher sind für die herrschenden Dunkelmänner, wie die Sozialdemokratie! Das wird ein häßliches Reinmachen ergeben!

Nach etwas vom unwürdigen Lehrer der Wissenschaft. Ueber den Sozialdemokraten Leo Arons, von dem die Regierung meint, daß er seines Rufes als Privatdocent nicht mehr würdig sei, wird der „Voll. Zeitung“ aus Straßburg geschrieben: Dr. Leo Arons, der jetzt so viel von sich reden macht, ist hier ebenfalls mehrere Jahre an der Universität als Privatdocent thätig gewesen und es wird von Interesse sein zu hören, wie er sich neben seiner Thätigkeit als Gelehrter in sozialer Beziehung der vielfach mit Sorgen geplagten Menschheit nützlich zu machen gesucht hat. Hier war es das stille Wohlthun, das zuerst aufmerksam auf den Mann gemacht hat, dessen wohlthätige Handlungen seinen intimsten Freunden jedoch erst bekannt geworden sind, als seine Berufung nach Berlin bereits erfolgt war. Ganz im Geheimen suchte Arons hier die Wohnungen der Armen und speziell armer alter Wittwen aus, um selbst zu sehen, zu hören und dann zu entscheiden, wie der Armuth zu helfen sei, namentlich durch regelmäßige, dauernde Beiträge zur Lebensführung, wobei er es niemals unterlassen hat, den sogenannten verschämten Armen seine Unterhaltungen selbst in die Wohnung zu tragen. Bei seiner Abreise nach Berlin übergab er einem Freunde seine hiesigen Armen mit den Worten: „Diese Leute sind ja unschuldig an meiner Berufung nach Berlin. Sie sollen nach wie vor, so lange sie leben, ihre

Die Entgleiten

Eine Katastrophe in 7 Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

10) „Auch einige ältere Damen“, fuhr Doktor Huhn in seiner Erzählung fort, „brachten meiner Liebste eine fast mütterliche Bärtlichkeit entgegen, die dem Kinde ganz besonders wohlthun mußte. Und nun denken Sie, was mein Freund, der Direktor, für eine niederträchtige Bosheit erjann, um mich mit Gewalt fortzubringen, da ich gutwillig nicht gehen wollte. Er ließ es durch seine Frau in den Familien herumlatschen und beräthete sogar an den Provinzialschulrath, daß ich einen unfittlichen Lebenswandel führe, welcher öffentliches Aergerniß erzeuge und ein schlechtes Beispiel zu geben geeignet sei. Mein Verhältniß zu meiner Liebste hatte man wenigstens bisher stets unangefastet gelassen. Man hatte mich, ohne weiter zu fragen, für einen Wittwer gehalten, obwohl ich keinen Ring trage. Unter verständigen Leuten hatte ich aber kein Hehl daraus gemacht, daß ich nie verheiratet gewesen sei. Diese Thatsache muß wohl dem frommen Eiferer zu Ohren gekommen sein, und er verstand sie so geschickt auszunutzen, daß ich wirklich eines Tages meine Entlassung erhielt wegen dieses der Würde des Lehrers nicht angemessenen Verhältnisses zu meiner unehelichen Tochter und wegen des Anstoßes, den ich dadurch gerade in den besten Familien der Stadt erregt hätte. Das war kurz vor Schluß des Semesters, eine neue Stellung — zumal bei einem solchen schwarzen Kleg in der Konduitenliste — natürlich nicht so leicht zu erlangen. Das zwang mich, das Angebot unseres Rittmeisters anzunehmen. So, da haben Sie meine kleine Geschichte. Was sagen Sie dazu?“

Der Lieutenant blieb stehen, klopfte dem Doktor freundlich auf die Schulter und schmunzelte: „Was soll ich sagen? Mein Gott... ich freue mich.“

„Sie freuen sich?“
„Ja, über die schöne harmonische Ausgestaltung, über die saubere Regelung aller Verhältnisse in unserem lieben Vaterlande, hähä! Ich freue mich darüber, daß nicht nur beim Militär, sondern auch in der Kirche und in der Schule die Ansichten und die Gefühlsregungen vorgeschrieben werden. Wenn das uns nicht den festen Bestand unserer gegenwärtigen gloriosen Kulturhöhe auf mindestens noch ein Jahrhundert garantiert, dann weiß ich nicht. — Entschuldigen Sie übrigens eine Frage: weiß Prinzessin, wie sie zu Ihnen steht?“

„Sie meinen, daß sie keine legitime Mutter hat? Gewiß! Ich habe natürliche Dinge nie vor meinem Nadel verschleiert. Da ich sie nie in die Schule geschickt, sondern ganz allein erzogen habe, so wachte ich ganz genau, daß ihr die Kenntniß der Wirklichkeit keinen Schaden thun konnte. Ich habe sie nicht übermäßig viel lernen lassen, aber stets alle Dinge ernsthaft mit ihr betrieben. Dadurch ist ihre Urtheilskraft merkwürdig gut für ihr Alter entwickelt worden. Ich kann die meisten Dinge mit ihr fast wie mit einem Erwachsenen besprechen. Wenn Sie sie näher kennen lernen, werden Sie finden, daß bei dieser Erziehungsmethode die Reinheit ihres Empfindens durchaus nicht gelitten hat. Aber den wahren Grund meiner Entlassung, den habe ich ihr doch verschwiegen. Das wollte ich ihr nicht antun. Bei ihrer starken Liebe zu mir würde sie es sich gar zu sehr zu Herzen nehmen, wenn sie sich durch ihr Dasein an meinem Unglück schuld fühlen müßte. Ich fürchte nur, sie ahnt trotzdem etwas, das arme Kind.“

„Unglück! Armes Kind! Solche Worte dürfen Sie gar nicht in den Mund nehmen, Berechtigter. Sie haben das Kind und das Kind hat Sie. Ihr könnt Beide nicht so leicht untergehen. — Ich beneide Sie — ja, das müssen Sie sich nun schon gefallen lassen, daß meinesgleichen Sie beneidet, hähä! Kommen Sie, ich glaube, es ist Zeit, umzukehren,

Herr Kollege. — Hoja, Prinzesschen! Ganzes Bataillon kehrt! Es geht nach Hause. — Nach Hause!“ brummte er nach einer kleinen Pause noch einmal unfähig bitter vor sich hin.

Das Abendessen verlief ziemlich trübe und langweilig. Doktor Huhn und Tochter verzehrten Thee und Butterbrot mit der Familie Breidenbach allein; denn der Gouverneur war nach der Stadt gegangen und die Schüler speisten Nebenb auf ihrem Zimmer. Die Frau Direktor gab sich gar keine Mühe, ihre üble Laune zu verbergen. Fräulein Charlotta sah mit verweinten Augen summa da; denn auch sie hatte im Laufe des Nachmittags einen schweren Ausbruch mütterlichen Jornes über sich ergehen lassen müssen. Und der Rittmeister selbst war noch dermaßen geküßt, daß es ihm trotz redlichster Anstrengung doch nur sehr unvollkommen gelang, ein mattes Tischgespräch in Fluß zu erhalten. Nach Beendigung der mageren Mahlzeit tauchte er einen Blick des Einverständnisses mit seiner gestrengen Frau Gemahlin aus und ersuchte dann den Doktor Huhn, ihm noch ein wenig Gesellschaft zu leisten. Er habe noch allerlei mit ihm zu besprechen. Da sich keine der beiden Damen um Lisbeth weiter bekümmerte, so wünschte sie gute Nacht, machte ihren Kitz und ging hinaus.

Es war heute ganz behaglich warm in dem Dachstuhl, und die Studirlampe mit der grünen Glasglocke verbreitete ein junges Dämmerlicht. Lisbeth setzte sich an den Schreibtisch, nahm Feder und Papier und zwei Seiten waren rasch von ihrer großen, noch ein wenig steifen Schrift bedeckt. Dann richtete sie sich aus ihrer gebückten Stellung empor, und warf die blonden Zöpfe, die ihr vorn über die Schultern gefallen waren, wieder auf den Rücken und dachte nach. Ihr liebes, frisches Gesichtchen nahm einen gar traurigen Ausbruch an. Sie hatte so gar nichts Erfreuliches zu berichten. Sollte sie der weichezigen, theilnehmenden Freundin etwas vorantzimmern oder sollte sie versuchen, die Sache humoristisch zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

unterstützung erhalten, nur bitte ich, daß Sie dieser und jener Frau als Geld regelmäßig selbst übergeben." So hat Dr. Kronz bei dem Gericht...

Nachklänge zu den Augsburger Unruhen.

Bürgerliche Blätter melden: Für die Unruhen in Augsburg wird als Entstehungsgrund in erster Reihe die Veranlassung von italienischen Arbeitern an Stelle der stierischen Diener...

Der Inkerfalsch-Kongress, der kürzlich in Berlin stattfand hat selbst sehr locale Gemüther davon überzeugt, daß mit privater Rechtsprechung der vorerwähnten Verhältnisse nicht beizukommen ist...

Die arbeiterfreundliche Regierung achtet natürlich nicht selber auf solche Anträge zu handeln, will sie das Realisationsrecht wirklich empfangen...

Wegen die Polizeibehörde. Der Norddeutsche Staatsrat hat sich in seiner in Gumbert'schen Verhandlung zu folgender Resolution auf die Ermüdung...

Ausland.

Die Friedenskonferenz.

geht nächster Tage zu Ende. Ihr Ergebnis ist, wie wir es vorausgesetzt hatten, gleich Null. Die Reden über die agrarische „Deutsche Tageszeitung“...

Der amerikanische Admiral Dewey verspricht sich von der Friedenskonferenz nichts. Als man ihn über seine Meinungen über die Abrüstungsentscheidungen befragte...

Aus Österreich.

Die Protestbewegung gegen das Regieren in Wien ist 14 und gegen die Einhebung sowie die Erhöhung der Steuern ohne die verfassungsmäßige Bewilligung durch den Reichsrath...

Die Lage in Italien.

Wie mehrere italienische Blätter berichten, ist Francoeco Crispi Krzyllich vom Verein der römischen Gemüthsheiler, dessen Ehrenpräsident er ist...

Das am 20. Juli in Kraft getretene königliche Dekret, das die beschwereneren Volksfreiheiten mit einem Festschritt vernichtet...

Am 22. Juli begann in Holland der Prozeß vor dem Oberverwaltungsgericht gegen drei vom Militärgericht in Kontumaz verurtheilte Soldaten: Mantoroni, früherer Schriftführer...

Internationale Maßregeln gegen den Mädchenhandel.

Wahrscheinlich der nächste nach London zu berufenden Konferenz zur Erörterung internationaler Maßnahmen gegen den Mädchenhandel...

Belgische Staatsbürger.

In Belgien sind gegenwärtig Verhandlungen gegen Belgiergewaltthäter im Gange. Am Donnerstag erschienen vor dem Friedensgericht der Belgier August Scherbeck...

lich der König auf dem Plage, um dem Ballspiele zuzuschauen. Der Bürgermeister Buis, der allein davon wußte...

Wie der „Peuple“ meldet, hat sich dieser Tage im großmilitärischen Strafgefängnisse zu Vitorbe ein erster Vorstoß...

Der Militarismus in Frankreich.

In Frankreich wird der Kriegsminister Gallifet, wie verlautet, auch gegen den früheren Kriegsminister Jurlinde von Neuem vorgehen. Auch General Jurlinde soll seine Funktionen als Mitglied des Obersten Kriegsraths entziehen...

Regier ist jetzt gemäßigter wie Pelloux mit ihm und andere verrätherische Offiziere vor ihm. Ist aber darum die Gefahr für die Republik auch nur im Geringsten verkleinert?

Aus Südamerika. Die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Geureaus wird bekümmert. Der Mörder benutzte den Augenblick, in dem der Präsident mit mehreren Freunden plauderte...

Majestätsbeleidigungsprozesse.

Am Tage vor der letzten Reichstagswahl wurde auf dem Pfingster Keller zu Rosenheim eine von der Zentrumspartei einberufene Wählerversammlung abgehalten...

Arbeiterbewegung.

Zur Massenarrestation in Dänemark wird gemeldet: Die Direktion der Arbeitgeber einigte sich heute dahin, nicht auf der Grundlage der vom Arbeiterverband vorgeschlagenen...

Der Massenarrest der dänischen Arbeiter dauert also fort, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Aussperrung erweitert, daß bald nicht mehr als 40.000 Arbeiter, wie nun seit fast zwei Monaten...

Zur Lohnbewegung der Maurer in der Provinz Brandenburg. In Rügen hat die Arbeitgeber sämtliche...

Von einem neuen Kampf der englischen Maschinenbauer weiß ein Londoner Korrespondent der 'Volkzeitung'...

In Antwerpen sind die Diamantschleifer der Firma Jansen in den Aufstand getreten, weil die Leiter der Firma...

Der neue bayerische Landtag wird, den Ständen nach...

geordnet, folgendes Bild zeigen: Landwirthe 33, Gutbesitzer 17, katholische Priester 17, Rentner 8, rechtskundige Bürgermeister 7...

Das Feuer in Marienburg wurde Mittwoch Nachmittag eingebremst, nachdem es sich von der Ausdrückstelle in der...

Die 'Hohenlauben' sind eine Straße in der Nähe des Marktes, deren Häuser, ebenso wie auf dem Markte, zum Theil Lauben...

Der Höhlenmensch. Wilhelm Nagel ist kürzlich wieder in Rathenow eingetroffen. Nagel, ein junger Mensch aus ehrbarer...

Die Typhusepidemie in Lodran scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben, eine Abnahme der Neuerkrankungen ist seit...

Zurück eine Benzin-Explosion, die Donnerstag Mittag zu Mitternacht in einer Dampfmaschine stattfand, wurden fünf Personen...

Andree'schen Ballonfahrt bekanntlich zunächst, erklärt, ist nämlich...

Technik und Wissenschaft.

Ueber künstliche Kohlen schreibt Genosse Galwe in der 'Leipz. Volkstz.': Ein Mannheimer Arbeiter mit Namen Montag, hat eine weittragende Erfindung gemacht...

Soziale Uebersicht.

'Sozialdemokratische' Dienstboten-Organisationen. Die Haare zu Berge stehen vor Angst vor der in Berlin gegründeten Dienstbotenorganisation der offiziellen...

Abnahme der Trunksucht. Nach den Mittheilungen des Geschäftsführers des Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht, Dr. Bode, ist in Deutschland eine erhebliche Abnahme...

Vermischtes.

Ein eigenartiges Jubiläum kann in diesem Jahre gefeiert werden. Nach einer alten Zeitungsnotiz sind es nämlich nunmehr...

Aus dem Leben des Adels. Eine eigenthümliche, jedenfalls aber recht interessante Statistik hat eine Pariser Revue aufgemacht...

Neuere Nachrichten.

Drenfus

richtete, wie gemeldet wird, ein Schreiben an den Präsidenten des Kriegsgerichts, worin er die Aussage Lebrun-Renaaults...

Briefkasten.

E. W., Sadowastr. Im Jahre 1893 sind die letzten abgegangen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. I. Haushälter W. Bergander, Hinterhäuser 9, und Bertha Hübner, Hinterhäuser 7. - II. Schme...

Todesfälle. I. Reinhold, S. des Viehhalters Händlers...

Karol Weiß's Karola ist unentbehrlich in der Kinderstube künstlich überall.

Belgarden Wien! R. 15-31. Juli bei nur 10 Pf. Entree: Gr. Fest-Concert-Abende...

40 Waschtische, Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl. b. einer Anzahl v. 5 Mk. und wöchentl. Abzahl v. 1,50 Mk. ab, abgegeben S. Osswald, Schuhbrücke 74, I.

Geld auf Pfänder jeder Art, auch gute Betten im Pfand-Leih-Amte Trebenitzstr. 3, Ecke Enderstr.

Unstreitig größtes Lager am hiesigen Platz von 6015 Strümpfen, Socken, Strumpflängen, Stridgarne, Handschuhe, Gravatzen (Neuheiten), Chemisettes, Kragen, Sweaters, Radfahrerstrümpfe, Damen- u. Herr.-Gürtel, Hülsen und Schleifen, Corsets zu spottbilligen Preisen, vorzügl. Qualitäten unterhält die Firma Lucas Nachf. Fraenkel, Schmiedebücke 54. Auf Firma bitte genau zu achten!

Herren-Anzüge. Serie IV. 15,00 Mk. III. 19,00 II. 21,00 I. 27,50 bis zu den hochlegantesten Qualitäten. Schneider, eleganter Eig. Spezialität: Bräutigams-Anzüge. 5091 Niedrige Fenster-Auslagen.

Gebriider Lachmann Breslau Schmiedebücke 59

Herren-Gamaschen von Mk. 4,95 an Damen-Knopfschuhe von Mk. 4,95 an sowie sämtliche Schuhwaaren billigst, nur in der 5166 Amerikanischen Schnellsohlerei, Nr. 24 Nicolaistraße Nr. 24. Prakt. Zahn-Arzt Alfred Freund Friedr.-Wilhelmstr. 2b I. 9-1, 3-6, Feiertags 9-11. Für Unbemittelte werktägl. 8-9. Mässige Preise. 5243 Theilzahlung gestattet.

Messow & Waldschmidt

Schmiedebrücke 51.

Nach erfolgter Inventur-Aufnahme eröffnen wir am **Sonnabend, den 29. Juli**, einen nur

3 Tage

dauernden **Lager-Verkauf** unserer sämtlichen Artikel und bietet sich hier für jede Hausfrau bei der bekannten Solidität unserer Waaren die Gelegenheit, zu staunend billigen Preisen Einkäufe zu machen.

Die unten angeführten Preise sind nur für **Sonnabend, den 29., Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Juli**, massgebend.

Sonntag von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Wir erwähnen aus der grossen Zahl der zum Verkauf gelangenden Artikel:

- | | | |
|---|--|---|
| Staubtücher , Imitation „Fensterleder“, gelb mit Zeichnung, 35x35 cm gross, gesäumt, jetzt Stück 13 Pfg. | Damen-Strümpfe , Baumwolle, extra schwer mit verstärkter Ferse und Spitze, echt schwarz garantiert, das Paar 29 Pfg. | Bürgerliches Kochbuch , elegant gebunden, 320 Seiten stark, 28 Pfg. |
| Jacquard-Servietten aus reinen Leinen, 60x60 gross, das Dutzend Mk. 3,50 . | Colorierte Zwirn-Handschuhe in allen neuen Farben, das Paar 14 und 19 Pfg. | Fenster-Vorsetzer mit Lichtbildern, zweiseitig, Paar 25 Pfg. |
| Laken aus Dowlas u. Halbleinen, 130x200 gross, gesäumt, ohne Naht, Mk. 0,85, 1,20 . | Drell- und Jacquard-Tischtücher aus Halbleinen, ca. 110/120 gross, gesäumt, Stück 59 Pfg. | Elegante Gold-Gürtel , Stück 22 Pfg. |
| Herren-Serviteurs in buntem carrirt u. gestreift, Stück 36 Pfg. | Kaffee-Decke mit bunter Bordüre, ca. 115x118 gross, mit Franze, Stück 57 Pfg. | Leder-Gürtel , Stück 28 Pfg. |
| Handtücher , Militär-Handtuch, ca. 50x115 cm gross, gesäumt und gebändert, das Dutzend Mk. 4,50 . | Brot-Dosen , gedruckt Zwiebelmuster, 28 32 36 cm, Mk. 0,90, 1,10, 1,30 . | Handtücher , Damast, rein Leinen, 48x120 gross, das Dutzend Mk. 7,50 . |
| Sport-Handschuhe für Radlerinnen aus Waschleder, das Paar 92 Pfg. | Taschentücher , weiss Halbleinen, das Dutzend Mk. 2,25 . | Kinder-Strümpfe , echt schwarz, für das Alter von 1 bis 3 Jahren, das Paar 6 Pfg. |
| Schwarz und coloriert Zugband zum Garniren, Meter 6 Pfg., auf Gummi Meter 13 Pfg. | Schwarz Etamine , ca. 115 cm breit, einmaliger Pecten, Meter 98 Pfg. | Küchen-Handtücher , 42 cm breit vom Stück, Meter 13 Pfg. |
| Blousen-Hemden aus Percal Zephyr, Piqué etc. mit Sattel und Falte, elegant gearbeitet, Mk. 1,90, 2,50, 3,25 . | Anstands-Röcke aus gestreift Baumwoll-Flanell mit Bege, Stück 59 Pfg. | Cover-Coat , doppelt breit in verschiedenen Melangen, Meter 68 Pfg. |
| Spitzen-Shawis in Crème, Stück 30 Pfg. | Damen-Oberhemd-Schleifen , Stück 10 Pfg. | Sommer-Corsets , sehr bequem und angenehm zum Tragen, Stück Mk. 2,05 . |
| Öber-Beige , reine Wolle, Meter 60 Pfg. | Garten-Tischdecke , buntem mit Franze, Stück 95 Pfg. | Damen-Regattes , schwarz, Stück 56 Pfg. |
| Decorirtes Tafel-Service für 12 Personen, 73 theilig, Mk. 38,00 . | Sortirte Romane von Alfons Daudet, 28 Pfg. | Damen-Glacé-Handschuhe , schwarz, Paar 72 Pfg. |
| Damen-Tuche in allen Farben, doppelt breit, Meter 32 Pfg. | Schwarze Kinder-Schul-Schürzen , 75, 90, 1,10 . | Damen-Zier- und Wirthschafts-Schürzen , 25, 36, 48 und 75 Pfg. |
| Schleier-Tüll , weiss, doppelt breit, Mtr. 20 Pfg. | Gekleidete Puppen , 38 cm gross, Mk. 1,25 . | Trauer-Hüte , Capotten 60 Pfg. |
| Klein karrierte Kleider-Stoffe , Baumwolle, doppelt breit, Meter 48 Pfg. | Colorierte Anknäpfer , Stück 2 Pfg. | Runde Hüte , 95 Pfg. |
| Waschtisch-Garnituren , gebäkelt, 4 theilig, 35, 52, 90 Pfg. | Sport-Hemden in allen Grössen, jetzt durchschneidlich, Mk. 1,98 . | Tisch-Lampe mit Majolikafuss, bunter Glocke und 14linigen Rundbrenner, Mk. 4,10 . |
| | | Seldene Rosen , Stück 6 und 10 Pfg. |
| | | Ziegenfell-Vorlagen in weiss und grau, durchschnittlich Stück 75 Pfg. |

lokales und Provinziales.

Breslau, den 28. Juli 1899

Zum Steinarbeiterstreik. Weßhalb auch die Breslauer Steinarbeiter der Firma Feidler und Wimmel in den Ausstand getreten sind...

Nachdem eine Reihe von Rednern aus anderen Plätzen ihre Zustimmung zu dem Vorgehen der Kollegen von Feidler und Wimmel erklärt hatte...

Die heute im Lokale des Herrn Witz tagende öffentliche Steinarbeiter-Versammlung erklärt sich mit den Forderungen der streikenden Steinarbeiter von der Firma Feidler und Wimmel einverstanden.

Die Versammlung nahm einstimmig diese Resolution an. Während der Dauer des Streiks wird von den arbeitenden Kollegen eine Extrasteuere von 50 Pf. bis 1 Mark erhoben.

Nun soll auch noch die Leistungsfähigkeit der Arbeiter durch das Treiben der organisierten Steinmetzen abgenommen haben, wie die Innung schon mehrmals in die Welt gesetzt hat.

Nachdem die einzelnen Vorwürfe der Innung und der arbeitserfeindlichen Blätter zurückgewiesen waren, wurde die unparteiische Hörer wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß diese Lohnbewegung nicht „frivol“ vom Jaune gebröhen...

brauchen nur das ehrlich zu halten, was sie versprochen, dann ist der Kampf unnötig.

Die Beerdigung unseres Parteigenossen Johann Kühnel fand gestern Nachmittags um 5 1/2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem neuen katholischen Friedhofe in Kofel statt.

Der Schutz des Meistertitels. Die kaiserliche Verordnung betreffend die Errichtung von Handwerksammern soll, wie aus angeblich zuverlässiger Quelle verlautet, bereits in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen.

Die Stenerereinnahmen Breslaus im Etatsjahre 1898/99 haben gegen das etatsmäßige Soll ein Mehr von 952,510 Mark aufzuweisen.

Städtische Volksbibliotheken. Im Monat Juni betrug die Zahl der abgewählten Büchse 18,508, die Gesamtzahl der Leser 6478.

Bei der jetzt herrschenden großen Hitze bringt die Polizeidirektion von Charlottenburg zur öffentlichen Kenntnis, wie man sich gegen den Hitzeschlag schützen kann.

Herr Zahnarzt Alfred Freund aus Breslau hat sich nach mehrtägigem Studium und Praktikum in Ja- und Auslande die ärztliche Erlaubnis zur Ausübung seiner Berufstätigkeit niedergelegt.

Zeltgarten. Heute Freitag findet der letzte Schlachtmahl-abend unter Mitwirkung des gesammten Tambour-Korps statt.

Die goldene Hochzeit feierte am Montag das Schuhmacher-Hilbrich'sche Ehepaar. An der kirchlichen Feier, welche in der Pfarrkirche stattfand, nahmen über 100 Personen teil.

An der Friedrichstraße wurde am 25. Juli Abends auf einen Zug geschossen. Das Geschöß drang durch beide Fenster eines Arbeitszimmers in welchem ein Rathsekretär und dessen Frau saßen.

Auf dem Schlachthofe in Pöpelwitz wurde gestern Nachmittag das vor einem Wagen gespannte Pferd plötzlich scheu und rannte davon.

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigeängnis wurden am 26. d. Mts. 31 Personen eingeliefert. Gefunden wurden: ein Trauring, ein Goldstück, eine Uhr, ein pincenez, ein Kasten Zigarren, eine Kette, eine Fahrradlampe, Schuhe, ein Taschentuch, eine Tischdecke, Kragen, Servietten, Hemden, ein

Sommerüberzieher, ein Blechimer, eine Pferdebede und ein Militärpaß. Abgehoben kamen: ein schwarzer Damenträger, ein Armband, eine Uhr und ein Portemonnaie mit 10 Mk.

Gewerkschaftskartei für Breslau und Umgegend. Am Mittwoch, den 26. Juli fand in Gottsch's Lokal, Neumarkt, eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die Wasseraushebung in Danemart; 2. das Statut des Arbeitervereins; 3. Bericht der Kommission für Errichtung eines Gewerkschaftshauses.

Gewerbegericht. Sitzung vom 27. Juli. Der Kaufherr Berger verlangt von dem Schuhwerkunternehmer Rudolph wegen Entlassung eines 14tägigen Lohnenshabigen. Der Beklagte weigert sich, diese Forderung anzuerkennen.

Piegnitz, 27. Juli. Von unserer Schneider-Zwangsinnung. Am vorigen Montage fand die Quartalsversammlung der hiesigen Schneider-Zwangsinnung, deren Gesellenauschuß bekanntlich aus Mitgliedern des Schneiderverbandes zusammengesetzt ist, statt.

Hannau, 26. Juli. Drillinge. In Oberhermsdorf brachte der Storch einer Frau drei Knaben. Einer der Knaben starb jedoch bald. Die Mutter und die beiden anderen Kinder bedanden sich wohl.

ergriff die Frau eine Däse, anscheinend mit Mehl gefüllt, und warf sie ihrem Mann an den Kopf. Der Ehemann, sowie ein zufällig vorübergehender Herr wurden von dem zerplatzten Wurgeschloß herant in ein einem Wasser zementiertes Weich gedrückt, daß sich der Herr veranlaßt sah, höflich den Namen der Bombenwerferin feststellen zu lassen, um seinen dunkeln Anzug kostenlos gereinigt zu bekommen.

Zobten, 26. Juli. Absurz. Unter den zahllosen Touristen, welche am Sonntag den Zobten bestiegen, nahm ein älterer Herr den vom Berge steil abfallenden Weg nach Gortau zu rasch, kam zu Sturz und wurde mit gebrochenem Arme und noch verschiedenen äußeren Kontusionen vom Abhänge getragen.

Waldenburg, 27. Juli. Kindes mord? Die am Dienstag Mittag erkrankte Sechswöchentliche Kindesleiche hat ergeben, daß der Knabe bei der Geburt geblutet hat und somit von dem Dienstmädchen Krause vermutlich getötet worden ist.

Spitzer, 27. Juli. Bluter vergiftung. Der Stellenbesitzer Neumann hat sich am vergangenen Sonnabend eine gefährliche Bluter vergiftung dadurch zugezogen, daß er beim Zerlegen einer an Milzbrand erkrankten Kuh das an seinem Arme aufgerissene unbedeutende Wundchen nicht genügend beachtete. Der 33-jährige kräftige Mann ist vom Arzte aufgegeben worden.

Groß-Strehlitz, 27. Juli. Einen grauenhaften Kindes mord verübte in Tschammer-Eggen die 21-jährige Häuslerin Johanna Woylawitz. Sie hatte am frühen Morgen ein Kind geboren, das sie in den Stubenofen gesteckt und dann von trockenem Reisig ein Feuer angezündet, wodurch in kurzer Zeit das Kind zu Staub und Asche verandert wurde. Der Zustand der Wöchnerin wurde bald bekannt und von Nachbarn Anzeige erstattet. Die Kindesmörderin hat die That unumwunden eingestanden; sie wurde in das Gerichtsgefängnis überführt. Die Gerichtskommission fand in der Asche nur noch die verkohlten Knochen der Leiche.

Gleiwitz, 26. Juli. Ein verächtliches Feuerwerk. In der Filiale der Drogenhandlung Horn und Hofmann war gestern großes Feuerwerk. Vermuthlich ein Bediensteter mit einer brennenden Zigarre einen Kiste Feuerwerkskörpern zu nahe gekommen, die Kiste resp. deren Inhalt explodirte, und nun gab es ein interessantes Schauspiel. Die kleinen Körperchen rissen wie toll im

Baden herum. Die Feuerwehr wurde alarmirt, aber wie zum Trost beruhigten sich die Fritze, Raketen etc. sofort bei ihrem Erscheinen, so daß sie gar nicht erst in Thätigkeit zu treten brauchte.

Kattowitz, 27. Juli. Durch Elektricität getödtet. Gestern Nachmittag war ein Arbeiter der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft mit der Innereinrichtung eines Transformators in Bogutschitz, gegenüber dem Kloster beschäftigt. Nach Beendeter Reinigung schaltete der Arbeiter den Strom wieder ein, nahm aber noch verschiedene Manipulationen vor. Dabei gerieth er an die Drähte der elektrischen Leitung und wurde durch den elektrischen Schlag sofort getödtet. Die angelegtesten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Kattowitz, 26. Juli. Schwere Straßensraub. In vergangener Nacht wurden zwischen Schoppinitz und der russischen Grenze zwei russische und ein deutscher Schamugaler, welche über die trockene Grenze allerhand Waaren nach Polen schmuggeln wollten, durch Schüsse heftig erschreckt, und bald darauf traten aus einem Versteck 4 Kerle hervor, welche ihnen Revolver vorhielten und Herausgabe des Geldes verlangten. Es blieb den so Bedrohten nichts weiter übrig, als dem Verlangen nachzukommen. Die Räuber ergriffen hierauf die Flucht. Die Waaren wurden den Schamugglern überlassen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich, der Kattow. P. zugewandt, u. A. gegen den von der Augenarbitr entführten Strafgefangenen Konezyl und gegen einen gewissen Stofski aus Schoppinitz.

Königsgrube, 26. Juli. Oberkassische Unterhaltung. Der Grubenarbeiter Paul Banasch drang gestern Abend in die Wohnung der Witwe Postojny, indem er die Thür mit Gewalt einbrach, so daß der Schließhaken nachgab. Da B. verschlossene Möbelstücke ergriff und damit in der Wohnung herumzuschlug, mußte die bedrohte Witwe mit ihren Kindern durch ein Fenster ins Freie flüchten. Banasch begab sich hierauf in das in demselben Hause befindliche Schanklokal und setzte dort den Trank fort. Da er trotz wiederholter Anforderung kein Geld nicht verließ, wurde er gewaltthätig an die Luft befördert. Bei einem in der Nähe befindlichen Sanklokal lag er neuen Streits an, in welchem er aber zwei Polizeibeamte hinzugelassen, die den Raubmörder verhafteten.

Königsgrube, 26. Juli. Ausweisung. Fünf Arbeiter aus Galizien, welche bei einem hiesigen Baumeister Beschäftigung

gefunden hatten, wurden, nach dem „D. Tgl.“, da sie die erforderliche Genehmigung nicht nachgeschickt hatten, am Dienstag verhaftet und heute über die Grenze abgeschoben.

Reichen, 27. Juli. Die Räume der Kaserne des hiesigen Infanterie-Bataillons werden, nach dem „Oberschl. Tagebl.“, einer gründlichen Säuberung unterzogen, weil in einem der Räume ein Mann unter Erscheinungen erkrankte, welche auf Vorhandensein von Geschwülste schließen lassen. Der Kranke fand Aufnahme im Garnison-Casarell, während die übrigen in derselben Stube einquartirt gewesenen Leute nach ärztlicher Beobachtung wieder in die Front eingestellt wurden.

Reichen, 26. Juli. Diebstahl. Dem Schaububenbesitzer Mäble wurde, nach dem „D. Tgl.“, gestern Abend nach 10 Uhr eine eiserne Kaffette mit 300 Mark und einem Spartassenduch über 1200 Mark von dem dagabondirenden Johann Puhel gestohlen. In der Nacht um 1 Uhr wurde der Dieb in einem Kornfelde bei Chropaczow von 2 Arbeitern dabel gefast, als er mit seinem Vater die Kaffette einbrechen wollte. Die Arbeiter nahmen die Leiche fest und machten Anzeige beim Gendarmerie, welcher die Kaffette, die schon zum Theil aufgebrochen war, in Beschlag nahm.

Reichen, 26. Juli. Ein Auge verloren. Hier verunglückte sich, nach dem „Kattow. P.“, gestern mehrere Schulknaben damit, daß sie Bündelbühler durch Aufschlagen mit Steinen zur Explosion brachten. Bei dieser Gelegenheit stog einem 12 Jahre alten Knaben der Explosionskörper in das rechte Auge, so daß dasselbe sofort ausfiel. Der verunglückte Knabe wurde in eine Augenklinik gebracht.

Chorzow, 26. Juli. Gegen Dummheit kämpfen selbst Götter vergebens. Das anderthalb Jahre alte Kind eines hiesigen Grubenarbeiters ist an hartnäckiger Verstopfung gestorben. Statt einen Arzt zu konsultiren, soll man den Zustand des Kindes, als dieses in Folge der Verstopfung in Krämpfe fiel, durch Zaubersprüche heilen wollen, indem man einen Hirschkäse über dasselbe hielt und geheimnißvolle Manipulationen ausführte. Das Kind wurde dadurch sonderbarer Weise nicht gerettet. **Reichen, 25. Juli. Zwei Ballen Seidenstoffe im Werthe von 600 Mark sind gestern in einem hiesigen Hotel einem Geschäftsmanne aus Ruffsch-Polen mittelst Einbruchs gestohlen worden. Einen Sack mit alten Lumpen ließ der Dieb als Ersatz im Zimmer zurück.**

Auszug aus meiner neuesten Sommer-Preisliste.

Damen- * * * * Stiefel
 L.S. feines leichtes Leder ML 5.—
 dieselben elegant, Rand 6.—
 dieselben mit Rad 7.—
 K. Radleder 7.75
 H. Glacéleder 8.50

Damen-Knopfstiefel
 hochsteiner Sommerstiefel ML 6.50
 mit Rad besetzt 7.50
 in ff. Radleder 8.50
 in Glacéleder 9.—
 Schnürstiefel 8.50
 in prima Radleder 8.50

Braune Damen-Stiefel
 helle Schnürstiefel ML 6.50
 helle Schnürstiefel 8.—
 helle Knopfstiefel 8.50
 helle Knopfstiefel 9.—

Damen-Halbschuhe
 schwarz Ziegenleder von Knöpfen 5.50
 mit Rad am Rand 5.50
 Seidenschuhe mit Stoff 1.25

Damen-Strandchuhe
 braun Segeltuch 1.85
 braun Segeltuch Stoff 2.50
 braun Leder, Sebrabij. 4.50
 braun echtes Ziegenleder 5.—

Damen-Chieschuhe
 Stoffschuhe 2.—
 Rad-Spangenschuhe 2.50
 braune Stoffschuhe 2.75
 braune Spangenschuhe 3.50
 braune Spangenschuhe 4.50

Herren-Stiefel
 II. Qualität ML 7.50
 elegant Reiz, Rand ML 7.50
 Spitzstiefel, ganz glatt 3.—
 prima Spitzstiefel 3.50
 halbleganter Reizstiefel 3.50

Herren- * * * * Stiefel
 * * * * Stiefel
 Spitzstiefel 3.50
 Reiz-Schnürstiefel 13.—

Herren-Halbschuhe
 schwarz Leder 3.50
 braun Leder 3.—
 in Segeltuch 4.50
 in Segeltuch 2.50
 Segeltuch, Stoff 3.50
 Segeltuch, Seidenstoff 2.50

Sandalen
 von ML 2.50 an

Kinderschuhe
 ML 1.—

Kinder- * * * * Stiefel
 ML 1.50

Ludwig Herz
 BRESLAU
 Bücherplatz No. 4.

Am 26. d. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag die verewirwete

Fran Marie Rundt, geb. Heider.

Ihre Herzensgüte und Fürsorge sichern ihr bei uns ein bleibendes Andenken. 5271

Ihre Logis-Herren.
 Heinrich, Täuber, Jaraschek, Arnhold und Sperling.
 Beerlegung: Sonntag d. 29. Juli Nachmittags 4 Uhr nach Kasel, Trauerhaus, Posenerstrasse 7.

Todes-Anzeige.

Ratibor. Ratibor.

Am 24. d. Mts. verschied nach kurzen aber schweren Leiden unser Genosse, Tischlermeister

Ernst Scheukert

im Alter von 69 Jahren. Sein Andenken werden stets in Ehren halten

5266 **Die Genossen von Ratibor.**

Jah verarbeitete keine **Stammschwaare** mit mir selbst verfertigte **reelle**

Herren- u. Knaben-Garderobe
 die ich in unvergleichlich billigen Preisen abgabe und offerire:

Knaben-Garderobe
 Anzüge und Paletots schon von 1,50 an.
 Einzelne Hemdkleider „ „ 0,75 „

Herren-Garderobe.
 Anzüge und Paletots schon von 6,— an.
 Hemdkleider „ „ 2,— „

Eduard Freund
 Neujohannstraße 57, Ecke Hinterhäuser.
 Waaren-Haus nur reeller

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Spare durch Balhorn's Sparseife!
 Empfehle meine an Güte unübertroffene Sparseife wegen des Pfd. von 20 Pfg. an

Rudolph Balhorn, Seifen-Fabrik.
 Ende Kratochwilstraße.
 Filialen: Neue Schwandauerstraße 5, Friedrich-Wilhelmstraße 74 b und Albrechtsstraße 2.

Achtung! Körper! Achtung!
 Sonnabend, den 29. Juli 1899, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 des Vereins zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Köpfer Breslau's im Vereins-Lokal, Kleine Großenstraße 10/11.
 NB. Referenten werden ersucht, die Beiträge zu begleichen. 5269
 Um räthliches Erwidern ersucht **Der Vorstand.**

Grosses Gewerkschaftsfest
 sämtlicher Gewerkschaften Bunzlau's
 Sonntag, den 30. Juli er.
 im Lokal des Herrn A. Günther in Neu-Breslau, bestehend in großem Garten-Concert, Volks- u. Kinderbelustigungen aller Art. Bei einem erdigen Brillant-Feuerwerk. Abends Tanz. Eintritt pro Person 10 Pfg., Kinder frei. Tanz 50 Pfg.
 Anfang des Concerts Nachmittags 3 Uhr. **Das Comité.**

Infolge vergrößerten Betriebes sowie äusserst vortheilhafter Einkäufe von Rohmaterialien sind wir in der Lage, in dieser Saison unsere

best renommirten, hocheleganten

Aurora- und Tourist-Fahrräder
 1899 er Modells
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. 4565
 Hochmoderne, vorzügliche Maschinen
 1888er u. älteren Jahrgangs als zurückgesetzt spottbillig.

Aurora-Fahrradwerke
Julius Dressler & Co., Breslau.
 Detailverkauf: Harrisgasse 4 6, Bohrauerstr. 7.

Großer Inventur-Verkauf
 von **Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder** 5215
 in allen Größen vorräthig zu ganz billigen Preisen.

Ww. H. Christmann
 37. Scheitnigerstrasse 37.
 Befehl nach Maß u. Reparatur, wird schnell u. prompt ausgef.

Soeben erschienen: Wer hetzt?
 Eine Agitations-Broschüre von **H. Calver.**
 Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.

Liegnitz - Volksverein.
 Montag, 31. d. M. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Statutenberathung. 4. Verschiedenes.
 Nicht jedes Mitglied ist es, zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Gewerkschafts-Comité in Liegnitz.
 Der Ausflug findet am Sonntag, den 30. Juli nach Groß-Webern statt, verbunden mit Prämien-Schießen und Kinder-Belustigung.
Der Vorstand.

Liegnitz. Gewerkschafts-Comité
 Donnerstag, den 3. August, Abends 8 Uhr:
Sitzung
 im Gasthof zu den „drei Bergen“.
Der Vorstand.

Bunzlau.
 Mittwoch, den 2. August, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 des Wahlvereins Bunzlau-Lieben in den „Drei Kronen“.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Rawitsch.
 Sonntag, den 30. Juli er. Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Oeffentliche Partei-Versammlung
 im Lokal des Herrn Sack, Vertimerstraße 203.
 Tagesordnung: Stellungnahme zum Parteitag und Anträge zu demselben.
 Zahlreich. Erscheinen notwendig.
Der Vertrauensmann.

Viele Neuheiten!
 Großer Auswahl u. allerbilligste Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Tabakspitzen nebst Einzeltheilen, mit goldener Medaille prämiirt: Adler-Pfeife, gef. Beralfpfeife und Spize, Cigarren- u. Cigaretten-Stiele, Tabakdoesen, Feuerzeuge, Cigaretten-maße u. Stopfer, Cigaretten-Tabak, Papier u. Hülsen etc., Cigarren u. Cigaretten, Rauch-Rau- und Schnupftabak etc. vorzüglichste Qualitäten bei **H. Migula,**
 Friedrich-Wilhelmstr. 1a, Schwiebelstraße 11, Bismarckstraße 22, Neue Taschenstraße Nr. 13, und Oplauerstraße 29 neben Café Rating.

Fahrräder!
 Voller Garantie. Gedelegte. * * * * Eleganz. Leicht u. billig. Verlangen Sie Prospect. Bestimmung streng reell und conlant.

Noak & Comp.
 BRESLAU, Gartenstrasse No. 45
 Erstes u. grüßtes Velodrom am Platz.